



Abend-

Zeitung.

174.

Donnerstag, am 22. Julius, 1813.

Dresden, in der Arnoldischen Buchhandlung.

Die
Jungfrau von Orleans in Paris.

Das heißt nämlich auf dem königl. französischen Theater daselbst. Denn da wurde am 4. Mai d. J. ein Trauerspiel unter dem Namen *Jeanne d'Arc* wirklich aufgeführt, und mit großem Beifall aufgenommen. Schon an und für sich ist ein solches Stück merkwürdig für die französische regelmäßige Bühne, da diese bis jetzt nur höchst selten einheimischen Charakteren im Trauerspiel die Huldigung dargebracht hat, die das Volk selbst sonst so ungern Ausländern zollt, merkwürdiger aber noch durch die Erhebung eines Mädchens zur tragischen Heldin, die Voltaire in seiner *Pucelle* so tief in den Schlamm der Gemeinheit erniedrigt hat, daß selbst Schiller sich in Deutschland über die Wahl dieses Gegenstandes durch sein treffliches Gedicht, das Mädchen von Orleans, und dessen Schlusszeilen:

Den lauten Markt mag Romus unterhalten,
Ein edler Sinn liebt edlere Gestalten

rechtfertigen zu müssen glaubte. In Paris aber, wo jeder seinen Voltaire, verboten oder unverboden, studiert hat, und wo aller Wiß und alle Frivolitäten, die in dessen Schriften aufgehäuft sind, durch die neuern Verfolgungen dieses Nationalchriftstellers nur um so mehr in Anregung und Fermentation gekommen sind, war es ein noch viel gewagteres Unternehmen, ein Trauerspiel dieser Art zu dichten, und kaum

hätten wir es den hochbedenklichen und umsichtigen Comédiens ordinaires du Roi zugetraut, daß sie in ihren Berathschlagungen es zur Aufführung die Censur passieren ließen. Wohl ist es bekannt, daß schon früher Versuche über denselben Gegenstand auf den Theatern der Provinz wie der Vorstädte von Paris sich zeigten, aber dieses hat auf die so hoch gestellte regelmäßige Tragödie im eigentlichen Nationaltheater keinen Einfluß, und die vorliegende Erscheinung ist daher um so interessanter. Uns Deutschen wird sie es aber doppelt, durch die Vergleichung des franz. Trauerspiels mit dem Werke unsers verewigten Schillers, und ich glaube daher keinen Vorwurf zu verdienen, wenn ich mich bei diesem neuesten Producte der franz. dramatischen Muse etwas länger aufhalte.

Johanna von Arc zu Rouen, so heißt das, in gereimten Alexandrinern geschriebene, Trauerspiel, das einen bisher noch ziemlich unbekanntem Dichter, d'Avrigni, zum Verfasser hat, und jetzt im Druck vor uns liegt. Es umfaßt also, wie der Titel schon lehrt, die letzten Lebensstage der Jungfrau, nicht wie das unsers Schillers, das ganze thatenreiche Leben derselben von ihrem ersten Ergreifen des Helms bis zu ihrem Tode. Aber auch so nur konnte die dem franz. tragischen Dichter nun einmal unverletzlich geschriebene Regel der drei Einheiten aufrecht erhalten werden, von welcher sich loszureißen keiner noch wagte, wenn er auf das Wohlgefallen höherer Richter Anspruch machen wollte. Ob mit